Carmen Fuggiss

Gelosia, tu già rendi
l’alma mia dell’inferno!

Mais la vie sépare
ceux qui s’aiment
tout doucement
sans faire
de bruit.

The hardest part
is knowing I’ll survive.

Il y a longtemps que je t’aime,
jamais je ne t’oublierai.

Comes love,
nothing can be done.

दिल से रे

Kusst er mich?
Wohl tûsent stunt!

How I wish I could split
my heart with a knife,
put you inside
then close up my chest.



# LIEBESLIEDER SAMMLUNG

**Anonym** (Frankreich, 18. Jahrhundert)
*À la claire fontaine*

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827)
*Ich liebe dich so wie du mich* WoO 123

**A. R. Rahman** (*1967)
*Dil Se Re*

**Billy Joel** (*1949)
*And so it goes*

**Sam H. Stept** (1897–1964)
*Comes Love*

**Peter Tschaikowski** (1840–1893)
*Serenade de Don Juan* op. 38 Nr. 1

**Robert Schumann** (1810–1856)
*Die Stille* op. 39 Nr. 4

**Kurt Erickson** (*1970)
*Split my heart* aus
*Four Andalusian Love Songs*

**Frank Martin** (1890–1974)
*Unter der Linden* aus *Drey Minnelieder*

**Wolfgang Rihm** (*1952)
*Hochrot* aus *Das Rot.*

**Anonym** (Spanien, 16. Jahrhundert)
*Tres morillas*

**Antonio Vivaldi** (1678–1741)
*Gelosia, tu già rendi* aus *Ottone in villa*

**Anonym** (Armenien)
*Dle Yaman*

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)
*Lasciatemi morire* aus *L’Arianna*

**Alexander Skrjabin** (1872–1915)
*Prélude* op. 16 Nr. 3

**Lucio Dalla** (1943–2012)
*Caruso*

**Joseph Kosma** (1905–1969)
*Les feuilles mortes*

**Emmylou Harris** (*1947),
**Bill Danoff** (*1946)
*From Boulder to Birmingham*

**Johannes Brahms** (1733–1897)
*Da unten im Thale* aus
*49 Deutsche Volkslieder* WoO 33

Stimmen: Liebeslieder

MIT **Carmen Fuggiss**
**Tobias Hechler**
**Darwin Prakash**
**Gagik Vardanyan**
**Tatiana Bergh am Klavier**

MUSIKALISCHE LEITUNG **Tatiana Bergh** INSZENIERUNG, SOUNDSCAPES, TEXTE **Martin Mutschler**
BÜHNE, KOSTÜME **Marvin Ott** LICHT **Christoph Schmidt** TON **Paul Zarniko, Alexander Pauksch**
DRAMATURGIE **Rosalie Suys** XCHANGE **Marleen Kiesel**

**Danke an Benjamin Boresch, Nihan Devecioğlu, Clara Pazzini, Arthur Peixoto Curi, Felix Reitberger und Markéta Zdeňková, dass sie uns ihre Stimmen geliehen haben.**

TECHNISCHER DIREKTOR **Hanno Hüppe** TECHNISCHER LEITER BALLHOF **Heiko Janßen** WERKSTÄTTEN **Nils Hojer**
TON/VIDEO **Oliver Sinn** MALSAAL **Thomas Möllmann** TAPEZIERWERKSTATT **Matthias Wohlt**
SCHLOSSEREI **Bernd Auras** TISCHLEREI **Andrea Franke**
THEATERMEISTER **Ludwig Barklage, Erik Sonnenfeld**
REQUISITE **Pamina Brandes, Kimberly Ryland** KOSTÜMASSISTENZ **Luzie Nehls-Neuhaus**

Mit freundlicher Unterstützung Stiftung Niedersachsen

TEXTNACHWEISE
**Die Texte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.**
**Die Zitate entstammen Liedern des Programms.**
**Die Szenenfotos entstanden zur Hauptprobe am 14. April 2021**
FOTOS **Clemens Heidrich**

IMPRESSUM
SPIELZEIT **2020/21**
HERAUSGEBERIN **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**
**Staatsoper Hannover** INTENDANTIN **Laura Berman**
REDAKTION **Rosalie Suys** GESTALTUNG UND DESIGN **Stan Hema, Berlin**
UMSETZUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß, Leanard Westerberg**
DRUCK **QUBUS media GmbH**

**Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover**
**staatsoper-hannover.de**

AUFFÜHRUNGSDAUER **1 Stunde 15 Minuten, keine Pause**

PREMIERE ONLINE
21. APRIL 2020

Carmen Fuggiss, Gagik Vardanyan, Tobias Hechler, Darwin Prakash

Spielzeit 2020/21

# STIMMEN. LIEBES-LIEDER

Eine musikalische Expedition

STAATSOPER
HANNOVER

Tobias Hechler

# DIE LIEBE, EINE GEFÄHRLICHE MISSION

Rosalie Suys

Eine Forschungsstation in der Arktis. Der Nordpol liegt nicht weit entfernt, jede Form von Zivilisation dagegen scheint sich auf einem anderen Planeten zu befinden. Die kleine Station liegt von allem abgeschirmt mitten im ewigen Eis. Ihre fünf Bewohner*innen sind ein autarkes, eingespieltes Team, das sich hier schon seit unbestimmter Zeit seiner Aufgabe widmet: dem Sammeln und Archivieren von Liebesliedern aus der ganzen Welt. So wie ihre Kolleg*innen im Svalbard Global Seed Vault, dem globalen Saatgut-Tresor in Norwegen, bewahren sie das musikalische Erbe menschlicher Liebeserfahrungen für die Nachwelt. Im Falle einer weltweiten emotionalen Katastrophe wäre die Menschheit sodann im Stande, das Lieben – und Leben – wieder zu erlernen.

Ein Tag im Leben der Forscher*innen. Die Arbeit schnurrt zunächst in geschäftiger Routine vor sich hin: morgens wird die Station aufgeräumt und vorbereitet, noch nötige Rohstoffe werden draußen gefördert und bereitgelegt. Als dann die tägliche Lieferung an Liebesliedern eintrifft, beginnt ein akribischer Prozess: Die einzelnen Proben werden ausgepackt, geprüft, vermessen, archiviert und schließlich eingelagert. Dabei halten die fünf Wissenschaftler*innen die professionell interessierte Distanz des Forschenden zu seinem Objekt. Doch gleichzeitig entwickeln die neuen Liebeslieder, die als Saatgut zu ihnen kommen, schnell ein Eigenleben. Sie erzählen von der Liebe und bringen dabei eine enorme Vielfalt heftiger Emotionen mit sich. Die Lieder stammen aus den verschiedensten Ländern der Erde, gehören unterschiedlichen Genres und Epochen an. Jedes erhält die gleiche Aufmerksamkeit und Fürsorge, keines ist bedeutsamer oder weniger bewahrenswert als andere. Dabei wissen die Wissenschaftler*innen nie, was sie unter dem Deckel der nächsten Transportkiste erwartet.

Um die Lieder umfassend erforschen und archivieren zu können, wird jedes einzelne auf seine Erfahrungen und Emotionalität hin erprobt. In die hermetisch abgeriegelte Enge der Station dringt somit ein unberechenbarer emotionaler Faktor ein, der sich nicht nur auf den Zustand der fünf Bewohner*innen, sondern auch auf den Innenraum insgesamt auswirkt. Ein Lied kann die Atmosphäre nachhaltig beeinflussen, kann die Temperatur, den Luftdruck oder das Energielevel dramatisch steigen oder fallen lassen. Obwohl eine Forschungseinrichtung in der Arktis, ist diese Station mitnichten ein steriler, kühler Ort, im Gegenteil: In ihr fallen Arbeitsroutine und ungebremste Emotion, klinische Ordnung und plötzliches Chaos, ein geregeltes, in sich geschlossenes System und unvorhersehbare Schwankungen aller Parameter zusammen.

Ihren Bewohner*innen ist jedoch weniger daran gelegen, die Ordnung aufrechtzuerhalten oder die Kräfte zu zähmen: Vielmehr wollen sie die Lebendigkeit der ihnen anvertrauten Kostbarkeiten erhalten und sie in ihrer ganzen Fülle für die Nachwelt aufbewahren. So durchleben diese gewissenhaften und hingebungsvollen Liebeslieder-Spezialist*innen, während sie über den Tag hinweg die aktuelle Lieferung bearbeiten, ein ganzes Spektrum an Liebeserfahrungen und durchlaufen die verschiedenen Phasen des Ver- und Entliebens. Dabei sind sie selbst vor der Wucht der Emotionen keineswegs geschützt, und können, ausgelöst durch Musik, ohne Vorwarnung von eigenen persönlichen Erinnerungen eingeholt werden.

Die fünf sind plötzlich nicht mehr allein. In die Isolation und Abgelegenheit der Station mischen sich Klänge und Gefühle aus der ganzen Welt, Stimmen verschiedenster Sprachen erzählen von Zweisamkeit und Einsamkeit, die Musik wird zum immer neuen Gegenüber. Sie setzt eine mehrdimensionale Reise durch Zeit und Raum in Gang. Befindet sich in einer Kiste Musik aus dem 16. Jahrhundert, so stammt das nächste Lied vielleicht aus den 1970er Jahren, während im dritten ein eintausend Jahre alter Text mit einer zeitgenössischen Komposition zusammenfällt. Diese Sprunghaftigkeit bildet dabei das Wesen der Liebe ab, die immer und überall passieren kann. Sie beschreibt ein Phänomen von ständigen emotionalen Verschiebungen zwischen Menschen, die auf ihrer jeweiligen Umlaufbahn aneinander vorbei- oder nebeneinander herlaufen, bis eine quasi magnetische Anziehungskraft, ja eine planetare Schwerkraft bewirkt, dass sie sich plötzlich begegnen. Diese Kräfte wieder zu lösen, kann unfassbar schmerzhaft sein, wortwörtlich aus der Bahn werfen, und löst ebenso wie das Gefühl der plötzlichen Anziehung ein Bedürfnis nach musikalischem Ausdruck aus. Gefühle, die zu groß, und Kräfte, die zu stark werden, lassen sich über Musik wie über ein Ventil kanalisieren und mitteilen. In einem kurzen Lied kann ein ganzer Kosmos von Emotionen zusammenfallen, dessen Fülle und Intensität einen Menschen überfordern, in einer Singstimme jedoch zusammenfließen können. Erst wenn die Kräfte so gewaltig, die Gefühle zwischen zwei Menschen so extrem sind, dass auch jede Stimme vor diesem Moment vollkommenen Glücks versagen muss, ist das höchste Maß an Energie im gesamten Spektrum der Liebeserfahrungen erreicht. Ein Ereignis – nicht nur für die Stationsbewohner*innen.



# DAS HERZ, DIE VERSEHRTE MEMBRAN

Martin Mutschler

Ein Gewächshaus, mühsam abgedichtet gegen die kosmischen Launen von Wind und Wetter. Der schützenden Folie, vielfach ausgebessert, sind die vielen Winter eingeschrieben, die Hitze des Sommers, Trockenheit und Feuchtigkeit, Entbehrung und Fülle. Und doch: welche Früchte wurden geborgen hinter dieser Membran! Manchmal kommt mir das Herz vor wie ein solches Provisorium: eine mehr schlecht als recht (und doch immer rechtschaffen) geschützte Kammer, in der das Leben gedeiht, in der bewahrt wird, was draußen keine Chance hätte. Die großen Gefühle? Eine Erfahrung von Ewigkeit? Nur hier sind sie zuhause. Das größte Paradox dabei: Je verletzter das Herz, je vernarbter – desto stärker.

**Was ist Lieben?**
**Ist es ein Tuwort?, fragte er sich.**
**Bevor ich darüber nachdachte,**
**wusste ich es noch.**

Arnold Stadler, *Komm, gehen wir*

Tobias Hechler, Darwin Prakash, Carmen Fuggiss, Gagik Vardanyan

Darwin Prakash, Carmen Fuggiss